

Titel	Visegrád-Gruppe und die neuen/alternativen Formate der zentraleuropäischen Zusammenarbeit
Typ	Fachseminar Politikwissenschaft
Veranstalter	Doz. Dr. Ladislav Cabada
Zeit	Freitag der 9. Oktober 2020 (9.30-12.30 und 14.00-17.00), online
Ort	Andrássy Universität Budapest
Sprechstunde	online /Skype usw.) und per E-Mail: ladislav.cabada@mup.cz

Inhalt und Ziele

Kursbeschreibung: Zentraleuropa gehört zur wichtigsten und geopolitisch instabilsten transnationalen Regionen Europas. Mehr als zwei Jahrhunderte entwickelt sich Zentraleuropa in verschiedenen kulturellen, staatformativen und identitären Konstellationen, die von innen, aber oft auch von außen beeinflusst und verändert wurden. In dem Fachseminar fokussieren wir uns auf die Variabilität der zentraleuropäischen Formate der Vergangenheit, d.h. vor dem Jahr 1989, und besonders nach der demokratischen Wende in Osteuropa. Dieser historische Bruch – aber mindestens in der epistemischen Gemeinsamkeit der „Zentraleuropäer“ schon in den 1960er bis 1980er – hat erneut die Frage der zentraleuropäischen Zusammenarbeit hergestellt, diesmal aber in ganz anderen Bedingungen als in den früheren Perioden. Die friedliche Zusammenarbeit der westeuropäischen Nationen nach dem Zweiten Weltkrieg wurde auch in den neudemokratischen Ländern (Ost-)Mitteleuropa als die beste Alternative angeboten und von den Gesellschaften und neuen politischen Elite akzeptiert. Als das erfolgreichste Beispiel müssen wir die Visegrád-Gruppe erwähnen, die auch heute als Vorbild der Europäisierung vis-à-vis der (süd-)osteuropäischen Staaten dient. Nichtsdestoweniger, die kurze Geschichte der V4 zeigt, dass die zentraleuropäische Zusammenarbeit immer erneut moduliert wird und auch neuen Abgrenzungen bringt.

Im ersten Teil des Seminars werden wir die drei historischen Perioden der zentraleuropäischen Entwicklung diskutieren: 1) die Periode des langen 19. Jahrhunderts, die mit dem Ersten Weltkrieg beendet wurde; 2) die Periode der Zwischenkriegszeit; und 3) die Periode des Kalten Krieges. Für alle Perioden beschreiben wir die wichtigsten (geo)politischen, kulturellen und sozioökonomischen Konzepte Zentraleuropas. Dies wird uns im zweiten Teil des Seminars als Grundlage für die Debatte über die Möglichkeiten und Grenzen der zentraleuropäischen Zusammenarbeit nach dem Jahr 1989 dienen. Die Visegrád-Zusammenarbeit wird mit den alternativen Modellen, die Österreich als ein zentraleuropäischer Katalysator vorgesehen haben, konfrontiert, besonders mit der Zentraleuropäischen Initiative, CEFTA und dem österreichischen Projekt der Regionalen (später Strategischen) Zusammenarbeit. Wir werden auch die informellen Formate der zentraleuropäischen Zusammenarbeit vorstellen, wo der „Kern“ (V4) mit anderen Staaten oder Gruppen von Staaten ergänzt wurde. In der letzten Dekade hat sich diese Zusammenarbeit in ein Format „V4+“ entwickelt. Im dritten Teil des Seminars werden wir die aktuelle Entwicklung der zentraleuropäischen Zusammenarbeit und ihren organisationalen Rahmen präsentieren. Mit den Entdemokratisierungsprozessen in (Ost-)Mitteleuropa und Stärkung der West-Ost Teilung und der Narrative haben sich neben der Visegrád-Gruppe auch neue Formate etabliert, die ebenso komplementär wie auch konkurrenzorientiert agieren können. Von diesen Formaten werden wir die Drei-Meere-Initiative und das Austerlitz-Format detailliert vorstellen. Die ganze Debatte wird in den Kontext der europäischen „core-periphery“ Debatte eingesetzt, ebenso wie in die geopolitische und geokulturelle Debatte über der West-Ost Teilung Europas.

Ziele: Die moderne Geschichte Zentraleuropas als Region vorstellen und diskutieren; das Wissen über die regionale Zusammenarbeit und dessen Grenzen stärken und vertiefen; die alternativen Modelle und Formate der regionalen Zusammenarbeit diskutieren; die Debatte über Zentraleuropa in eine breitere geokulturelle und geopolitische Debatte über Europa/EU einsetzen.

Themen und Literatur

	Thema	Literatur
1.	Zentraleuropa nach 1815 – von <i>cordon sanitaire</i> zu Mitteleuropa/Zwischeneuropa; Zentraleuropa in der Zwischenkriegszeit und Teilung der Region zwischen die Großmächte	<ul style="list-style-type: none"> • Bibó, I. (2014): <i>Die Misere der osteuropäischen Kleinstaaterei</i>. Verlag Neue Kritik. • Cabada, L. – Waisová, Š. (2011): <i>Czechoslovakia and Czech Republic in World History</i>. Rowman and Littlefield, 2. kapitel.

		<ul style="list-style-type: none"> • Halecki, O. (2000): <i>Borderlands of Western Civilization: A History of East Central Europe</i>. Simon Publications • Hodža, M. (1942): Federation in Central Europe, https://books.openedition.org/ceup/2016. Masaryk, T.G. (1918): <i>The New Europe (The Slav Stainpoint)</i>. Eyre and Spottiswoode. • Naumann, F. (1916): <i>Mitteleuropa</i>. Verlag Georg Reimer. Wandycz, P. (1992): <i>The Price of Freedom. A History of East Central Europe from the Middle Ages to the present</i>. Routledge. • Szücz, J. (1994): <i>Die drei historischen Regionen Europas</i>. Verlag Neue Kritik.
2.	Zentraleuropa als Dissidentenkonzept und „Habsburg Redux“; Zentraleuropa vor der Wende (<i>Civilta Mitteleuropea</i> , Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria; Quadrangonale-Hexagonale)	<ul style="list-style-type: none"> • Šabič, Z – Drulák, P., eds. (2012): <i>Regional and international Relations of Central Europe</i>. Palgrave Macmillan. • Walsch, Ch. (2015): Aufbruch nach Europa. Sieben Beiträge zur europäischen Integration Ungarns seit 1990. Herne, 3. Kapitel • Wohnout, H. (2014): Vom Durchschneiden des Eisernen Vorhangs bis zur Anerkennung Sloweniens und Kroatiens. Österreichs Außenminister Alois Mock und die Europäischen Umbrüche 1989–1992. In: Brait, A. – Gehler, M., (Hrsg.), <i>Grenzöffnung 1989. Innen- und Außenperspektiven und die Folgen für Österreich</i>, Böhlaz Verlag, S. 185–220.
3.	Zentraleuropa in den 1990er Jahre – von „Habsburg Redux“ zur Visegrád-Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Cabada, L. – Waisová, Š. (Hrsg.) (2018): <i>Security, Foreign and European Policy of the Visegrad Group</i>. Togga. • Šabič, Z – Drulák, P., eds. (2012): <i>Regional and international Relations of Central Europe</i>. Palgrave Macmillan. • Walsch, Ch. (2015): Aufbruch nach Europa. Sieben Beiträge zur europäischen Integration Ungarns seit 1990. Herne, 3. Kapitel
4.	Alternative und komplementäre Konzepte Zentraleuropas zwischen 1990 und 2010 (Zentraleuropäische Initiative, CEFTA, Regionale/Strategische Zusammenarbeit, Centrope)	<ul style="list-style-type: none"> • Cabada, L. – Waisová, Š. (Hrsg.) (2018): <i>Security, Foreign and European Policy of the Visegrad Group</i>. Togga. • Šabič, Z – Drulák, P., eds. (2012): <i>Regional and international Relations of Central Europe</i>. Palgrave Macmillan. • Walsch, Ch. (2015): Aufbruch nach Europa. Sieben Beiträge zur europäischen Integration Ungarns seit 1990. Herne, 3. Kapitel
5.	Westmitteleuropa und Ostmitteleuropa; Visegrád 4 als „Kerngruppe“ (Ost-)Mitteleuropas	<ul style="list-style-type: none"> • Ágh, A. (2019): <i>Declining Democracy in East-Central Europe</i>. Edward Elgar Publishing. • Cabada, L. – Waisová, Š. (Hrsg.) (2018): <i>Security, Foreign and European Policy of the Visegrad Group</i>. Togga. • Šabič, Z – Drulák, P., eds. (2012): <i>Regional and international Relations of Central Europe</i>. Palgrave Macmillan. • Walsch, Ch. (2015): Aufbruch nach Europa. Sieben Beiträge zur europäischen Integration Ungarns seit 1990. Herne, 4. Kapitel

6.	Neue Formate der zentraleuropäischen Zusammenarbeit - Drei-Meere-Initiative und Austerlitz-Format; Zentraleuropäische Verteidigungskooperation (CEDC)	<ul style="list-style-type: none"> • Cabada, L. – Waisová, Š. (Hrsg.) (2018): <i>Security, Foreign and European Policy of the Visegrad Group</i>. Togga. • Šabič, Z – Drulák, P., eds. (2012): <i>Regional and international Relations of Central Europe</i>. Palgrave Macmillan. • Wiśniewski B. (2017): The Three Seas Initiative after the Warsaw Summit: What Next? <i>The Polish Quarterly of International Affairs</i> 26(2), S.55-64.
Bewertung		
<p>Prüfungsform: Student/in präsentiert im Seminar die Grundidee seiner/ihrer Seminararbeit (15 Minuten) und dann schreibt ein Fachessay/Analyse eines ausgewählten Beispiels/Konzept der zentraleuropäischen Zusammenarbeit oder eine vergleichende Analyse von mehreren Beispielen/Formaten. Im Essay nutzt er/sie die derzeitige Fachliteratur; allgemein zeigt das Essay gute Orientierung und theoretischen Literatur und politikwissenschaftlichen Methodologie. Die empfohlene Länge des Essays ist 5000 Wörter.</p>		